

den, die sich rund um den Platz angesiedelten hatten und deren Eingang durch Lauben geschützt wurden. Einige dieser Häuser mussten im 19. Jhd. dem Bau des Neuen Rathauses weichen.

Bewegte man sich auf der „ehemaligen Salzstraße“, weiter, kam man zum Schönen Turm, der zunächst das Obere Tor der Stadt war, später aber nach der Erweiterung durch das Karlstor ersetzt wurde.

Den Schönen Turm gibt es heute nicht

Hier an der Ecke des ehemaligen Augustinerklosters endet, bedingt durch das ehemalige Stadttor, die Kaufinger Straße und beginnt die Neuhauser Straße, die für die Händler damals die Richtung zur Neuhauser Schwaige darstellte. Beide Straßennamen leiten sich von alten Patrizierfamilien der Stadt ab und zählen zu den ältesten Straßennamen. Damals traf man sich an Plätzen oder Ecken, wie dem Alheimer - oder dem Wurmeck am Marienplatz, da Straßennamen erst später gebräuchlich wurden. Hatte man die 1200 m vom Isartor zum ehemaligen Neuhauser Tor, dem heutigen Karlstor durchfahren oder durchlaufen, verließ man das Stadtgebiet und begab sich auf die Reise nach Augsburg oder anderen damals bedeutenden Handelsorten.



Das Karlstor 2004

ZUR EINKAUFSMEILE



Der Marienplatz gegen Osten 1897

mehr, wer jedoch beim Spaziergang durch die Innenstadt vor dem Bekleidungshaus Hirmer stehen bleibt und den Kopf nach oben richtet, sieht an der westlichen Ecke des Hauses eine Nachbildung des ehemaligen Stadtturms. Wenn der Betrachter allerdings mit gesenktem Kopf durch die Stadt eilt, kann er bei genauem Hinsehen eben vor dieser Ecke die



Die Neuhauser Straße 2004

ehemaligen Umriss des Schönen Turms entdecken, der durch eine besondere Pflasterung erkennbar ist. 1807 wurde der Turm abgerissen,

namen erst später gebräuchlich wurden. Hatte man die 1200 m vom Isartor zum ehemaligen Neuhauser Tor, dem heutigen Karlstor durchfahren oder durchlaufen, verließ man das Stadtgebiet und begab sich auf die Reise nach Augsburg oder anderen damals bedeutenden Handelsorten.



Das Karlstor 1857

Heute ist das Karlstor nicht mehr die Grenze unserer Millionenstadt, aber das Gebiet innerhalb der ehemaligen Stadtmauer ist noch immer unsere Gute Stube und Zentrum des Einkaufsgeschehens. So richtig wurde sie dazu allerdings erst nach dem Zweiten Weltkrieg durch den Beschluss des Münchner Stadtrats aus dem Jahr 1966, als dieser beschloss, die Fußgängerzone zu schaffen, um damit den Fahr- und Straßenbahn-

verkehr, der dort herrschte, zu beenden. 1968 fuhr der letzte Wagen der Tramlinie 19 durch die Kaufingerstraße /Neuhauser Straße. 1972 wurde dann die heutige Fußgängerzone eingeweiht.

Damit schloss sich der Kreis von der mittelalterlichen Salzstraße mit all seinen dazugehörigen Handelswaren bis zur modernen Einkaufsmeile für Münchner Bürger und Gäste aus aller Welt.



Der schöne Turm 2004